

# Vorlage für einen Bläsergottesdienst zur Jahreslosung 2025

zusammengestellt von LPW Tilman Peter und Pfr. i.E. Christian Kollmar  
Sächsische Posaunenmission e.V., Verkündigungsprogramm Nr. 153

## TEXTE

Die Texte sind für zwei Sprecher notiert („Spr. 1“ und „Spr. 2“).  
Sie können gerne angepasst oder anders aufgeteilt werden.

### Bläsermusik zum Eingang

---

#### Begrüßung

---

**Spr. 1** Herzlich willkommen zum Bläsergottesdienst!  
Wir feiern ihn im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

In der Mitte des Gottesdienstes steht die Jahreslosung.  
Es ist ein Wort des Apostels Paulus: „Prüft alles und behaltet das Gute.“  
Lasst uns dieses Wort bedenken und auf Gottes Wort hören.

**Spr. 2** Lasst uns Gottes Gegenwart feiern mit Gebet und Gesang,  
lasst uns Gott loben mit dem Lied und dem Psalm zum Eingang:  
Sie finden das auf Ihrem Faltblatt.  
Ich spreche die Psalmverse,  
und Sie stimmen ein mit den Strophen des Liedes.  
Die Bläser spielen zunächst eine Strophe allein, dann stimmen wir alle mit ein.

#### Lied und Psalm zum Eingang (Psalm 85,8–9.11–14, Basisbibel | Gemeindefaltblatt)

---

*Int.:* [Eine Strophe Vorspiel der Bläser.]

*Lied:* Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, / dein Heilgen Geist du zu uns send; /  
mit Hilf und Gnad er uns regier / und uns den Weg zur Wahrheit führ.

**Spr. 2** Herr, lass uns doch deine Güte erfahren!  
Wir brauchen deine Hilfe, gib sie uns!  
Ich will hören, was Gott zu sagen hat.  
Der HERR redet vom Frieden.

*Lied:* Herr, öffne mir die Herzenstür, / zieh mein Herz durch dein Wort zu dir, /  
lass mich dein Wort bewahren rein, / lass mich dein Kind und Erbe sein.

**Spr. 2** Güte und Treue finden zueinander.  
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.  
Treue wächst aus der Erde empor.  
Gerechtigkeit scheint vom Himmel herab.

*Lied:* Dein Wort bewegt des Herzens Grund, / dein Wort macht Leib und Seel gesund, /  
dein Wort ist's, das mein Herz erfreut, / dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

**Spr. 2** Auch schenkt uns der HERR viel Gutes,  
und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.  
Gerechtigkeit zieht vor ihm her  
und bestimmt die Richtung seiner Schritte.

*Lied: Ehr sei dem Vater und dem Sohn, / dem Heiligen Geist in einem Thron, /  
der Heiligen Dreifaltigkeit / sei Lob und Ehr in Ewigkeit.*

### **Eingangsgebet**

---

**Spr. 1** Herr Jesus Christus,  
du bist Gottes Frieden für die Welt.  
Gottes Leben erscheint in dir,  
Gottes Liebe hast du verkündet,  
Gottes Güte besingen wir.  
Wir singen und kommen mit allem,  
was zu unserem Leben gehört:  
Die frohen Töne, voll Dank und voll Leben.  
Die dunklen Töne, voll Sehnsucht nach Frieden.  
Die schrillen Töne, manchmal, aus Sorge.  
Die lautlosen Töne, stumm vor Ohnmacht.  
Und Töne der Hoffnung, die in uns klingen.  
All das bringen wir vor dich und bitten dich:  
Wandle unser Leben in einen Gesang zu deinem Lob.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

### **Bläsermusik**

---

**Epistel:** 1. Thessalonicher 5,15–21 (Übersetzung: Basisbibel)

---

**Spr. 2** Die Epistel steht im ersten Brief des Paulus an die Gemeinde in Thessaloníki.  
Paulus schreibt:  
Achtet darauf, dass niemand Böses mit Bösem vergilt.  
Bemüht euch vielmehr stets,  
einander und allen anderen nur Gutes zu tun.  
Freut euch immerzu!  
Betet unablässig!  
Dankt Gott für alles!  
Denn das ist Gottes Wille,  
und das hat er durch Christus Jesus  
für euch möglich gemacht.  
Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes.  
Missachtet die prophetische Rede nicht.  
Prüft aber alles und behaltet das Gute.

**Lied: Ich sing dir mein Lied (Gemeindefaltblatt)**

---

## Evangelium: Mt 5,1–12 (Die Seligpreisungen)

---

**Spr. 1** Das Evangelium steht bei Matthäus im 5.ten Kapitel.

Als Jesus das Volk sah, ging er auf einen Berg.

Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind;  
denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen;  
denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen;  
denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit;  
denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen;  
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind;  
denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften;  
denn sie werden Gottes Kinder heißen.

## Bläsermusik

---

### Predigt Teil 1 (im Dialog mit einem Lied)

---

**Spr. 1** „Prüft alles und behaltet das Gute.“ Ein Wort des Apostels Paulus. Wie hören Sie dieses Wort? „Prüft alles und behaltet das Gute.“

Ich höre da sehr viel Zuversicht heraus: Behaltet das Gute! Bewahrt euch *den Blick* für das Gute! Gerade in Zeiten der Krise. Gerade in Zeiten, in denen vieles auf dem Prüfstand steht.

**Spr. 2** „Prüft alles und behaltet das Gute.“ Den Blick für das Gute bewahren, ist gar nicht so einfach. Einen positiven Blick auf das Leben behalten, ist gar nicht so selbstverständlich. Schlechte Nachrichten verkaufen sich besser als gute. Wir wissen das.

Es geht ganz schnell, dass ich nur noch auf das sehe, was schlimm ist – und das Gute und Schöne nehme ich gar nicht mehr wahr. Dann ist es gut, wenn ich mich daran erinnern lasse: Malt nicht alles schwarz. Bleibt nüchtern. Prüft alles und behaltet das Gute!

**Spr. 1** Diese Zuversicht erinnert mich an ein Lied. Es singt von Gottes Liebe. Ja, vielleicht verkaufen sich schlechte Nachrichten besser als gute; aber als Christen haben wir eine gute Nachricht zu verkünden. Die gute Nachricht von Jesus Christus.

Das tut dieses Lied. Es ist ein Lobgesang auf Gottes Treue: „*Gelobt sei deine Treue, / die jeden Morgen neu / uns in den Mantel deiner Liebe hüllt, / die jeden Abend wieder, / wenn schwer die Augenlider / das schwache Herz mit Frieden füllt.*“

Sie sehen diese Liedstrophe auf Ihrem Faltblatt. –

**Spr. 2** „Gelobt sei deine Treu!“ Das ist die gute Nachricht: Gott ist treu. So sagen es die Psalmen, so sagt es Paulus, so sagt es unser Lied. Gott ist treu – ist das nicht auch unsere Erfahrung?

Jeden Tag können wir das merken, jeden Augenblick können wir das erkennen: Wir leben von Dingen, die wir nicht garantieren können. Wir können nur darauf vertrauen: Die Luft, die wir atmen. Die Kraft, die wir brauchen. Die Menschen, mit denen wir leben. Wir sind darauf angewiesen. Wir bekommen es. Einfach so. Gott ist treu. Gott sei Dank!

**Spr. 1** „Gelobt sei deine Treu, / die jeden Morgen neu / uns in den Mantel deiner Liebe hüllt!“ Was für ein wunderbares Bild: der Mantel der Liebe. Ein starkes Bild! Woran denken Sie da: „Mantel der Liebe“? Was kommt Ihnen in den Sinn?

Fragen Sie sich einmal: Was ist *für mich* der Mantel der Liebe? Wo erlebe ich ihn? Wovon muss er mich schützen, dieser Mantel? Wo wärmt er mich? Wo wird mir warm ums Herz? Wo *brauche* ich solche Wärme?

**Spr. 2** Die beiden Autoren des Liedes wussten sehr genau, wovon sie sprachen, als sie ihr Lied komponierten. Beide wurden kurz vor dem Ersten Weltkrieg geboren, beide in ärmlichen Verhältnissen:

Gerhard Fritzsche im erzgebirgischen Dittmannsdorf bei Zschopau, Johannes Petzold in Plauen im Vogtland. Als Kinder wachsen sie in Zeiten des Kriegs auf. Und als sie junge Männer sind, Anfang zwanzig, kommen die Nationalsozialisten an die Macht.

**Spr. 1** Gerhard Fritzsche ist in dieser Zeit Jugendwart, zuerst in Kamenz, dann in Dresden. 1938 dichtet er den Text unseres Liedes: „Gelobt sei deine Treu, / die jeden Morgen neu / uns in den Mantel deiner Liebe hüllt.“ Bald darauf muss er in den Krieg, den Nazi-Deutschland führt. 1944 stirbt er in sowjetischer Gefangenschaft in einem Lager in der Ukraine.

**Spr. 2** Die Melodie zu diesem Lied hat Johannes Petzold geschrieben. Als junger Lehrer, mit Hauptfach Musik, ist er in der Singbewegung aktiv, in Schule und Kirche. Er steht in Kontakt mit Jochen Klepper, dem damals schon bekannten Schriftsteller, der unter den Nationalsozialisten so sehr zu leiden hatte.

Als Klepper 1938 seinen Gedichtband „Kyrie“ herausgibt, ist Johannes Petzold davon tief berührt. Sofort vertont er etliche Gedichte. Am bekanntesten wird seine Melodie zu Kleppers Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“.

Zugleich tritt der junge Lehrer Johannes Petzold 1938 in die NSDAP ein, und Jahre zuvor war er bereits der SA beigetreten, der Kampforganisation der Nazis – auch wenn er deren Ideologie nicht propagierte...

**Spr. 1** Im Rückblick ist es für uns einfach zu sehen, wie fragwürdig das war, ja wie falsch. Damals, im Erleben der Gegenwart, war es für Johannes Petzold viel schwieriger und viel weniger klar: Wie sichere ich mein Auskommen? Wie vernetze ich mich gut im Kreis der Kollegen? Wo mache ich mit? Wo nicht? Johannes Petzold verhielt sich da nicht so eindeutig.

Das macht ihn uns an dieser Stelle nicht zum Vorbild. Aber es macht ihn uns nahbar, auch im Erleben unserer komplexen Gegenwart heute. Beides geht zusammen: Wir können die Schwächen seiner Person benennen, ohne selbst darüber erhaben zu sein. Und wir können uns zugleich daran freuen, wie stark seine Melodien sind. „Prüft alles und behaltet das Gute.“

**Spr. 2:** Auch die Melodie auf Ihrem Liedblatt ist eine ganz lebendige Melodie. Lasst sie uns einmal hören und singen! „Gelobt sei deine Treu“: Die Bläser spielen uns das Lied einmal vor, dann stimmen wir alle ein und singen die erste Strophe.

---

**Lied zur Jahreslosung: 1 x instrumental, 1 x gesungen** (Str. 1 – Gemeindefaltblatt)

*Gelobt sei deine Treu ... (Ergänzungsheft zum EG, Nr. 16, Strophe 1)*

---

**Predigt Teil 2 (im Dialog mit Paulus)**

---

**Spr. 1** „Prüft alles und behaltet das Gute!“ Ich muss sagen: Ein Wort in unserer Jahreslosung passt für mich trotzdem nicht ganz. Und das ist das Wörtchen „alles“. „Prüft alles!“ Irgendwie klingt das so radikal! Es klingt anmaßend. Es klingt nach Misstrauen.

Warum müssen wir immer alles prüfen? Wäre das gut für unser Zusammenleben? Wäre das nicht lebensfremd? Am liebsten würde ich das Paulus mal selber fragen. Ich stelle mir vor, ich komme mit ihm ins Gespräch...

**[Spr. 1 wendet sich Spr. 2 zu: Spr. 2 übernimmt die Rolle des Paulus.]**

**Spr. 1** Paulus, sag mal, wie meinst du das: „Prüft alles“? Das klingt so rigoros, so voller Misstrauen. Nach dem Motto: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ Das ist doch eigentlich gar nicht deine Botschaft, oder?

**Spr. 2** „Prüft alles und behaltet das Gute.“ Ja, das habe ich einmal geschrieben. Im Brief an die Gemeinde in Thessaloníki. Kennst du diesen Brief? Hast du gelesen, in welchem Zusammenhang ich diesen Satz geschrieben habe?

**Spr. 1** In welchem Zusammenhang? ... Ich kann ja nachlesen ... – Hier! Du schreibst: „Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes. Missachtet die prophetische Rede nicht. Prüft aber alles und behaltet das Gute.“ [s.o., Epistel]

Mir wird trotzdem noch nicht klar, wie du das meinst. Was heißt prophetische Rede?

**Spr. 2** Prophetische Rede ist eine Gabe Gottes: so zu reden, dass andere im Glauben getröstet oder ermahnt werden. Heute würde ich es vielleicht so formulieren: Verachtet nicht, was andere in Gottes Namen sagen. Verachtet nicht, wie andere die Bibel auslegen. Vielleicht spricht auch durch sie Gottes Geist! Prüft alles von dem, was sie sagen, und behaltet das Gute. – Hört sich das nicht schon ganz anders an?

**Spr. 1** Ja, tatsächlich. Es klingt nicht nach Misstrauen. Im Gegenteil, es klingt nach Respekt: Verachtet nicht, was andere unter euch sagen. Hört ihnen erst einmal zu. Prüft ruhig, was sie sagen, aber hört ihnen erst einmal zu.

**Spr. 2** Genau. Weißt du, damals in den Gemeinden, an die ich meine Briefe schrieb: Da herrschten große Spannungen. Es gab verschiedene Meinungen. Das ist zwar eigentlich ganz normal. Aber viele hielten es nicht gut aus, wenn andere eine ganz andere Meinung hatten. Und oft hielt jeder das, was er selber sagte, für das Wichtigste. Selber Recht zu haben, das war offenbar wichtiger, als den anderen zu verstehen. So kam es mir oft vor. Das führte natürlich zu Spannungen.

**Spr. 1** Das kenne ich. Das ist bei uns auch oft so. In unserer Gesellschaft. Auch in unserer Kirche.

**Spr. 2** Siehst du, deshalb ist mir wichtig zu sagen, was ich damals schon geschrieben habe: Hört erst einmal zu, was andere sagen. Vielleicht spricht ja auch durch sie Gottes Geist. Unterdrückt das Wirken des Heiligen Geistes nicht!

**Spr. 1** Das leuchtet mir ein. Aber zugleich frage ich mich: Wie soll das funktionieren? Es kann doch nicht einfach alles gleich gültig sein, was Menschen sagen.

**Spr. 2** Nein, natürlich nicht. Es gibt verschiedene Meinungen unter euch, und manchmal widersprechen die einander ja auch. Aber das ist nicht schlimm. Ihr könnt gelassen damit umgehen: Prüft alles und behaltet das Gute.

**Spr. 1** Aber was ist dann der Maßstab für das Gute?

**Spr. 2** Ich denke, der Maßstab für das Gute ist Gottes Güte. Sie zeigt sich in Jesus Christus. Was Gottes Güte entspricht, ist gut. Das könnt ihr gelten lassen. Das umfasst viele verschiedene Meinungen, nicht nur eine einzige.

**Spr. 1** Das leuchtet mir ein, lieber Paulus: Der Maßstab für das Gute ist Gottes Güte. Und in der Regel haben wir auch ein gutes Gespür dafür, was Gottes Güte heißt.

Danke, lieber Paulus, für das Gespräch. Hast du Lust mit uns zu singen? Ein Lied zur Jahreslosung. Ich glaube, da kommt viel von dem zur Sprache, worum es in unserem Gespräch gerade ging.

Lasst uns singen: auf dem Liedblatt die weiteren Strophen des Liedes zur Jahreslosung, die Strophen 2 bis 4.

---

**Lied zur Jahreslosung:** Vorspiel und Strophen 2–4 (Gemeindefaltblatt)

*Gelobt sei deine Kraft ... (Der Text ist unten im Anschluss an das Programm notiert.)*

---

**Credo (gesprochen)**

---

**Spr. 2** Lasst uns unseren Glauben bekennen,  
er vereint uns miteinander und mit den Christen auf der ganzen Welt:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn;  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes;  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige, christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

---

**Dankopfer mit Lied:** Wenn das Brot, das wir teilen (Gemeindefaltblatt)

[Der Zweck des Dankopfers wird angesagt.]

## Dankopfergebet

---

- Spr. 1** Gelobt seist Du, Gott, du Geber aller guten Gaben.  
Wir geben Dir zurück von dem, was wir empfangen haben.  
Nimm diese Zeichen unseres Dankes an zu deiner Ehre  
und segne sie zum Dienst der Liebe.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

## Fürbitten und Vaterunser

---

- Spr. 1** Lasst Fürbitte halten und beten:  
Allmächtiger Gott, himmlischer Vater,  
aus deiner Hand empfangen wir, was wir zum Leben brauchen.  
Du gibst uns Freiheit, du gibst uns deine gute Weisung.  
Dafür danken wir dir.  
Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*
- Spr. 2** Du begegnest uns dort, wo Menschen nach Frieden suchen.  
Wir denken an die Länder, in denen Krieg herrscht.  
Wir denken die Menschen, die ihr Leben verlieren,  
weil andere am Krieg gewinnen.  
Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*
- Spr. 1** Du begegnest uns dort, wo Menschen nach Einheit suchen,  
so verschieden sie sind. Wir denken an unsere Familien,  
an unsere Kirchgemeinde, an unsere Gesellschaft.  
Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*
- Spr. 2** Wir bitten dich für deine ganze Schöpfung:  
Gib uns dankbare Herzen, dass wir achtsam mit ihr umgehen  
und miteinander teilen, was wir haben.  
Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*
- Spr. 1** Du begegnest uns, wo Menschen bedürftig sind, in der Nähe und in der Ferne.  
Wir bitten dich um Heilung für alle, die krank sind.  
Wir bitten dich um Nähe für alle, die einsam sind.  
Wir bitten dich um Hoffnung für alle, die mutlos sind.  
Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*
- Spr. 2** Du begegnest uns in den Menschen, die auf dein lebendiges Wort warten.  
Wir bitten dich für deine Kirche: Stärke unseren Glauben,  
gib uns Mut für klares Reden und Kraft für gutes Handeln.  
Gib dem, was wir singen und spielen, deinen Segen,  
dass unsere Musik die Herzen erreicht.  
Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*
- Spr. 1** Himmlischer Vater, du begegnest uns in der Feier des Sonntags  
und im Gottesdienst des Alltags. Wir danken dir und bitten dich:  
Erfülle uns mit Freude an der Musik, mit Achtung gegeneinander,  
mit Hoffnung auf dein Reich.
- Vater unser im Himmel ...**

## Bläsermusik

---

### Abkündigungen

---

[Informationen aus den Gemeinden vor Ort]

### Segensbittlied (Melodie „Schmückt das Fest ...“, 2 Strophen – Gemeindefaltblatt)

---

*Güldner Himmelsregen ...*

### Sendung und Segen

---

**Spr. 1** Wenn wir nun wieder auseinandergehen,  
möge nachklingen, was uns die Jahreslosung zu sagen hat:

Verachtet einander nicht.

Prüft alles uns behaltet das Gute.

Und behaltet den Blick für das Gute in eurem Leben.

**Spr. 2** So lasst uns Gottes Segen erbitten und empfangen:

Herr, segne uns und behüte uns.

Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Amen.

### Musik zum Ausgang

---

---

### Text des Liedes zur Jahreslosung, auf das die Predigt eingeht:

1. Gelobt sei deine Treu, / die jeden Morgen neu / uns in den Mantel deiner Liebe hüllt, / die jeden Abend wieder, / wenn schwer die Augenlider / das schwache Herz mit Frieden füllt.

2. Gelobt sei deine Kraft, / die Frieden sucht und schafft / und in der Nacht schon traut des Tages Licht! / Hilf uns auf dich vertrauen, / im Blick des andern schauen, / ach Herr, dein eignes Angesicht.

3. So hört einander zu, / verachtet nicht im Nu, / was andre tun und sagen freiheraus. / Prüft alles und behaltet / das Gute, und gestaltet / nach Gottes Güte Gottes Haus.

4. Geht hin, ihr seid gesandt! / Und tragt ins ganze Land / der frohen Botschaft frohen Klang und Sinn! / Lasst uns mit allen Tönen / doch suchen ganz den schönen / und vollen Ton zur Hoffnung hin!

Text Strophe 1: Gerhard Fritzsche 1938 (EG.E 16)  
Text Strophen 2–4: Christian Kollmar 2024, © SPM e.V.

---